

Ergebnisse der Quell-Bachwoche 2013 im Nationalpark Gesäuse und Wildnisgebiet Dürrenstein

Kurzbericht

Remschak Christina

September 2014

Trichoptera (Köcherfliegen)

Insgesamt wurden rund 900 Tiere untersucht (knapp die Hälfte sind Adulttiere, der Rest Larven und Puppen) und 45 Arten bestimmt. Einige sind noch unsicher und müssen nachbestimmt bzw. die korrekte Bestimmung abgesichert werden.

Für die Emergenzfalle und Ergänzungsbescherungen in der **Gsengquelle** (Nationalpark Gesäuse) wurden 4 Arten nachgewiesen, die sich in ihrem zeitlichen Auftreten doch etwas unterscheiden: *Wormaldia copiosa* erscheint die gesamte Saison hindurch von April bis November mit einem Maximum Ende August/ Anfang September. *Drusus monticola* fand sich in der Emergenzfalle von Mai bis Mitte September, während *Plectrocnemia geniculata* nur etwa einen Monat lang - von Anfang Juli bis Mitte August - geschlüpft war. *Micropteryx sequax* zeigte sich ein einziges Mal in einem Exemplar in der Falle. Die beiden ersten Arten sind Gebirgsbewohner, die dritte bewohnt neben Waldbächen auch Quellbereiche höherer Lagen.

Im **Wildnisgebiet Dürrenstein** wurden 200 Individuen untersucht und daraus 26 Arten bestimmt. *Oligotricha striata* lebt in sauren Gewässertypen wie in Mooren und Hochalmtümpeln bis zu 2000m Seehöhe und passt damit gut ins Leckermoor. Sie ist in Nord- und Zentraleuropa weit verbreitet. *Odontocerum albicorne* aus dem Moderbach ist eine Art des Rhithral, die auf steinig-schottrigem und sandigem Substrat lebt. Im Quellbächlein des Wasserbündlkares lebt *Rhadicolepus alpestris* eher in den ruhigeren Stellen, da sich ihr Lebensraum bevorzugt in temporären Gebirgstümpeln bzw. Mooren über 1000m Seehöhe befindet. Ein Bewohner von Sumpfsquellen ist *Parachiona picicornis*, die am gleichen Standort wohl ähnliche Stellen, wie die vorhergenannte Art nutzt. Während hingegen *Lithax niger* sich vor allem in den höher gelegenen Krenal- und Rhithralabschnitte der Gebirgsbäche der Alpen, Mittelgebirge und Karpaten aufhält. Der Ostalpen-Endemit *Metanoea rhaetica* fand sich an mehreren Stellen. Gebirgsarten sind durch *Rhyacophila glareosa* und *R. tristis*, sowie *Wormaldia copiosa* und *Drusus monticola* vertreten.

In und um den **Nationalpark Gesäuse** wurden ca. 700 Individuen untersucht und 42 Arten bestimmt. Ein Spezialist für Quellen mit starker Moosbedeckung und deren Abflüssen ist *Rhyacophila laevis*, die im Quellsumpf unterhalb der Huberalm gefunden wurde. Der zufällige Fang von *R. dorsalis persimilis* beim Jägerhaus Gofers stammt wohl von Johnsbach oder Enns. Diese Art ist zwar in Österreich häufig, hat ihre Hauptverbreitung allerdings nur bei uns. *R. torrentium* kommt auch in großen Wildbächen mit hoher Wasserführung und solchen mit steilem Gefälle wie im Haindlkarbach vor und kann als eine der wenigen Arten mit der dauernden Umlagerung des Geschiebes leben. Unsicher ist der Nachweis von *R. aurata*. Sie ist ein Alpen-Endemit, der fast ausschließlich in den Kalkalpen vorkommt, wobei die meisten bekannten Populationen in Österreich leben. Zu den kleinräumig verbreiteten Ostalpen-Endemiten zählen *Consoerophylax styriacus* und *Metanoea rhaetica*. Die erstgenannte Art fand sich in den Quellen um die Mödlingerhütte sowie im Hüttenkarbach im Sulzkar. Alle drei

Vorkommen liegen über 1.400m. *Metanoea rhaetica* hingegen fand sich an etlichen Stellen und schein im Gebiet weit verbreitet. *Ptilocolepus granulatus* aus der Quelle nahe der Mödlingerhütte gilt als Tertiärrelikt.

Zu den Gebirgsarten zählen *Rhyacophila glareosa*, *R. torrentium*, *R. tristis*, wobei *R. glareosa* in Quellen und Quellabflüssen lebt. *Wormaldia copiosa* lebt in Gebirgslagen in kleineren Bächen im Hypokrenal und zeigt im Gesäuse eine weite Verbreitung. Ihre Schwesternart *W. occipitalis*, die in Krenal und Hypokrenal vorkommt, findet sich im Gebiet an wenigen Stellen wie in den Quellen des Treffnergrabens Richtung Mödlingerhütte. *Philopotamus ludificatus* ist eine Charakterart des Epirhitrals steiniger Bäche und dringt in höhere Lagen vor. *Ernodes vicinus* lebt ebenfalls in höheren Lagen. *Drusus monticola* ist ein Bewohner sehr kalter Quellen in höheren Lagen.

Ausschließlich auf überrieselten Felsen - in der sogenannten hygropetrischen Zone - leben *Stactobia*-Arten, wo sie Diatomeen abweiden. Im Gesäuse konnten sie im Ödsteinkarbach und dem "Goldbründl" (Flizenbach) nachgewiesen werden. An letzterem Fundort bewohnt *Tinodes zelleri* ebenfalls ausschließlich hygropetrische Habitate, und zwar fast senkrechte Felswände, meist zusammen mit *Stactobia*-Arten. Eine weitere Art dieser Quelle ist *Psychomyia pusilla*, die ein häufiger Fließwasserbewohner steiniger Bäche und Flüsse ist.

Plectrocnemia geniculata entwickelt sich in Waldbächen, bewohnt aber auch Krenalbereiche in höheren Lagen bis 2200m. *Crunoecia kempnyi* ist ein Quellspezialist und an semiaquatischen Stellen gut beschatteter Helokrenen nicht selten. In Gebirgslagen findet sie sich bis etwa 1.700m Höhe. Ihr Vorkommen erstreckt sich von den Alpen über die Dinariden bis in das östliche Mittelgebirge. Die im Quellfeld des Treffnerriedels und im Sulzkarbach nachgewiesene *Beraea pullata* lebt als stenotoper semiterrestrischer Quellbewohner tief eingegraben in Sumpfquellen mit feinkörnigem Substrat bis weit über die Baumgrenze hinaus. Ein weiterer Bewohner von Sumpfquellen ist *Parachiona picicornis*, die sich im moosreichen Quellfeld westlich der Mödlingerhütte fand.

Ephemeroptera (Eintagsfliegen)

Bei Eintagsfliegen können nur erwachsene Tiere - oft lediglich Männchen - sowie schlüpfreife Larven (Nymphen) sicher bestimmt werden. Viele Tiere waren beschädigt (fehlende Beine, Flügel, Schwanzanhänge) oder zu klein und konnten daher nicht sicher zugeordnet werden.

Aus den insgesamt 746 gesammelten Individuen wurden 8 Arten bestimmt. Die Artengarnituren gleichen einander in beiden Untersuchungsgebieten, wobei *Rhitrogena taurisca* nur im Nationalpark Gesäuse nachgewiesen wurde. *Baetis alpinus* war die häufigste Art. Wie schon vorhergegangene Untersuchungen in den Nationalparks Gesäuse und Berchtesgaden zeigten, kommt diese Art am regelmäßigsten an Quellen vor. Sie ist in ganz Europa verbreitet, vorwiegend oberhalb 1.000m Seehöhe. *Baetis rhodani* kommt im zentraleuropäischen Mittelgebirge überall im Rhitral vor, ist aber im Gesäuse wie in Berchtesgaden der vorherigen Art in der Individuendichte unterlegen. *Ecdyonurus austriacus*, die im Rothaus- und Sulzkarbach gefunden wurde, sowie *E. picteti* sind Arten höher gelegener Bäche. Eine alpine Verbreitung weisen *Rhitrogena loyolyaea* und *R. puthzi* auf, wobei die erste Art zusätzlich in den Karpaten und Pyrenäen vorkommt. Im Nationalpark Gesäuse wurden sie im Haindlkar und Flizengraben gefunden, im Wildnisgebiet Dürrenstein im Quellbächlein des Wasserböndl.

Literatur:

BAUERNFEIND, E., HUMPECH, U. H. (2001): Die Eintagsfliegen Zentraleuropas (Insecta: Ephemeroptera): Bestimmung und Ökologie. Verlag des Naturhistorischen Museums Wien. S. 1-239

BAUERNFEIND, E., WEICHELBAUMER, P. (1991): Eintagsfliegen-Nachweise aus Österreich (Insecta: Ephemeroptera). Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 128 (1991). S. 47-66.

GERECKE, R., FRANZ, H. (Hrsg.): Quellen im Nationalpark Berchtesgaden. Lebensgemeinschaften als Indikator des Klimawandels. – Nationalpark Berchtesgaden, Forschungsbericht 51: S. 272.

GERECKE, R., MONAGHAN, M. T. (2012): Eintagsfliegen (Ephemeroptera). In: GERECKE, R., HASEKE, H., KLAUBER, J., MARINGER, A. (Red.) (2012): Quellen. Schriften des Nationalparks Gesäuse. Band 7. Weng im Gesäuse. S. 132-141.

GRAF, W. (2012): Steinfliegen (Plecoptera) und Köcherfliegen (Trichoptera). In: GERECKE, R., HASEKE, H., KLAUBER, J., MARINGER, A. (Red.) (2012): Quellen. Schriften des Nationalparks Gesäuse, Band 7. Weng im Gesäuse. 142-153

MALICKY, H. (2009): Rote Liste der Köcherfliegen Österreichs (Insecta, Trichoptera). In: ZULKA, K. P. (Red.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere in Österreich - Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Grüne Reihe des Lebensministeriums. Band 14/3. Böhlau Verlag. Wien. Köln. Weimar. S. 319-358.

WARINGER, J., GRAF, W. (2001): Atlas der mitteleuropäischen Köcherfliegenlarven - Atlas of Central European Trichoptera Larvae. Erik Mauch Verlag. Dinkelscherben. S. 1-468.

<http://www.faunaeur.org>